



Die Passower Dorfkirche stellt ein wichtiges Baudenkmal dar. In den Jahren seit 1990 wurde viel unternommen, um den baulichen Zustand zu verbessern. Turm, Fassade, Dach und die Innenwände konnten restauriert und gerade der Turm vor dem Verfall gerettet werden. Bereits diese Maßnahmen waren sehr kostenintensiv, aber notwendig, um den Bestand der Kirche zu retten. Die Dorfkirche besitzt aber auch wertvolles Inventar, das nun in den Fokus rückt. Dazu zählen insbesondere der mittelalterliche Schnitzaltar und die Orgel. Der Förderverein zur Erhaltung der Dorfkirche Passow e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die **Wagner-Kaltschmidt-Orgel von 1745** zu retten und gemeinsam mit der Kirchengemeinde Passow restaurieren zu lassen. Mit diesem Falblatt möchten wir Sie über die notwendigen Arbeiten informieren und freuen uns über Ihre Mithilfe.



Förderverein zur Erhaltung
der Dorfkirche Passow e.V.

info@dorfkirche-passow.de
www.dorfkirche-passow.de



PASSOWER KUNSTWERKE RETTEN

UNSERE ORGEL
BRAUCHT HILFE

PASSOWER KUNSTWERKE RETTEN

UNSERE ORGEL BRAUCHT HILFE

Seit Anfang der 1990er Jahre wurde damit begonnen, die Passower Dorfkirche zu sanieren, die Kunstwerke zu restaurieren und somit zu retten. Seit Gründung des Fördervereins zur Erhaltung der Dorfkirche Passow e.V. am 24.07.2008 haben wir gemeinsam mit der Kirchengemeinde, der damaligen Gemeinde Passow und der vielen engagierten Mitglieder bis 2022 viele Projekte erfolgreich umgesetzt, besonders erwähnenswert ist die vollständige Restaurierung des 500 Jahre alten ehrwürdigen Schnitzaltars, die Wiederherstellung der historischen Uhr von 1699 mit Viertelstunden- und Vollstundenschlagwerk und die Schaffung der originalen Orgelempore, die nun wieder den ungehinderten Blick zur Orgel freigibt. Somit rückt jetzt die Restaurierung der ehrwürdigen Wagner-Kaltschmidt-Orgel von 1745/1872 in den Fokus der anstehenden Hauptaufgaben des Vereins.

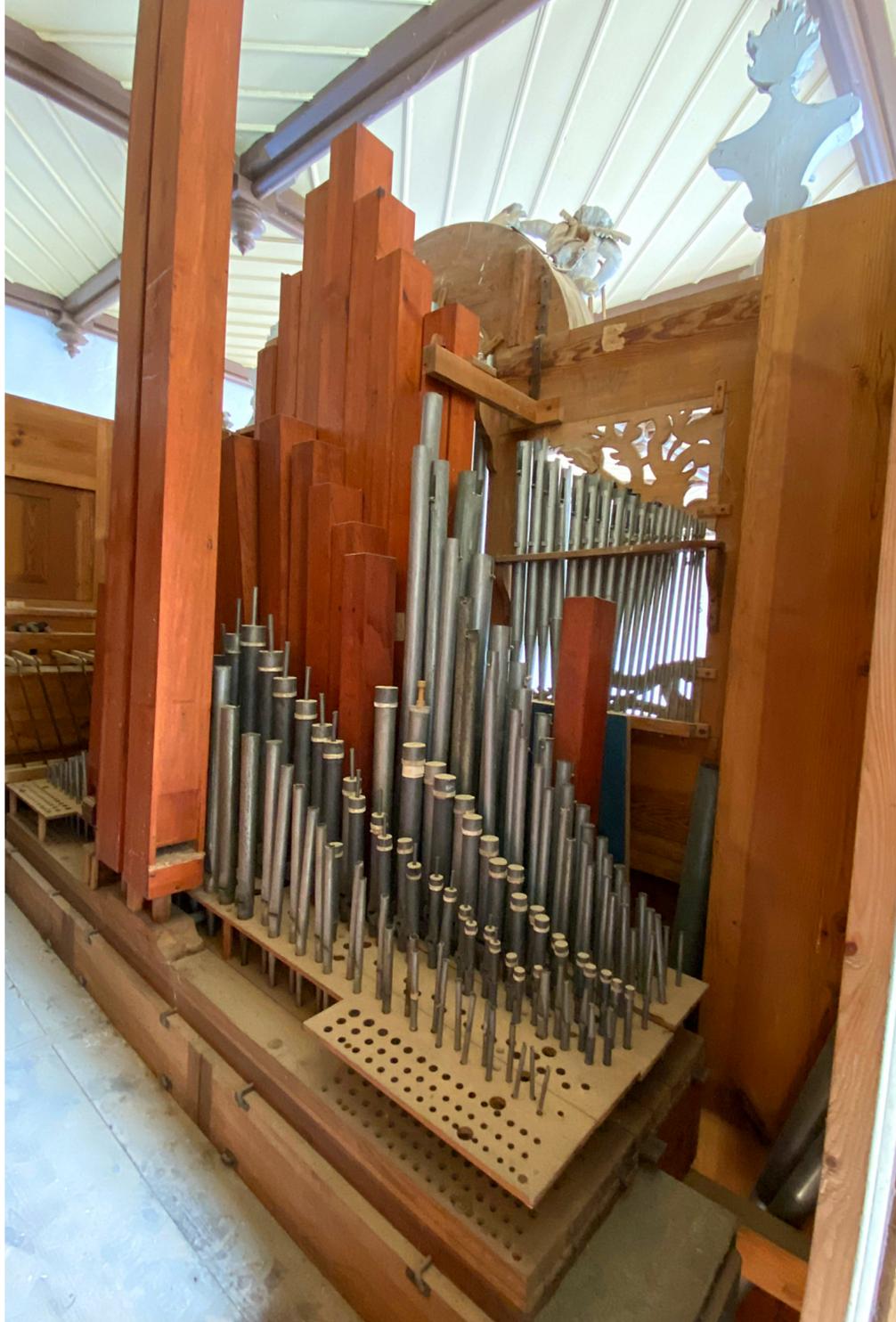


Ziel ist es:

- Die Orgel soll wieder als Gesamtkunstwerk erlebbar sein.
- Die Orgel soll ihre Funktion für die Kirchengemeinde wieder übernehmen.
- Die Orgel soll gleichzeitig ihren Charakter als historisches Dokument bewahren.
- Die Orgel soll nicht nur als historisches Kunstwerk gelten, sondern zum musikalischen Kunstgenuss beitragen.

Die Orgel in der Dorfkirche Passow wurde von 1744 bis 1745 von **Joachim Wagner** gebaut. Wagner wurde 1690 in Karow bei Genthin geboren und verstarb 1749 in Salzwedel. Seine Ausbildung führte ihn als Wandergehilfe unter anderem auch für zwei Jahre nach Freiberg zu Gottfried Silbermann. 1719 kam er nach Berlin. Sein Meisterstück vollendete er dort 1723 mit der Orgel in der Berliner Marienkirche (bereits 1721 eingeweiht), die drei Manuale und 40 Register besaß. In Berlin errichtete er auch 1724 bis 1726 sein größtes Werk mit 50 Registern auf drei Manualen in der neu erbauten Berliner Garnisonkirche.

Er war der mit Abstand bedeutendste Orgelbauer der Barockzeit in der Mark Brandenburg, da sich besonders in der Regierungszeit des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. (1713–1740) dafür günstige Bedingungen boten. Teilweise wird er als „Märkischer Silbermann“ bezeichnet.



Joachim Wagner erbaute im Laufe seines Lebens 51 individuell gestaltete Orgeln, sowohl für Großkirchen wie auch für kleinere Dorfkirchen. Von seiner Werkstatt in Berlin aus erstreckte sich sein Wirkungsbereich vor allem auf die norddeutschen preussisch-hohenzollernschen Länder, neben den Residenzstädten Berlin (8 Orgeln) und Potsdam (4) sowie Brandenburg an der Havel (3), auf die gesamte Mark Brandenburg einschließlich Altmark (Werben [Elbe], Salzwedel), Uckermark (Angermünde, Templin, Brüssow, Gramzow, Felchow, Flemsdorf, Passow, Schwedt/Oder) und Neumark (Königsberg), auf Pommern (Stargard, Wartin) und das Herzogtum Magdeburg (Magdeburg). Aber auch in Kursachsen (Jüterbog) und Norwegen (Nidarosdom in Trondheim) baute er Orgeln. Erhalten sind heute 15 Orgeln mit größeren originalen Bestandteilen, die wertvollste im Brandenburger Dom, sowie 8 Gehäuse bzw. kleinere Reste, darunter die in unserer Dorfkirche Passow.

Joachim Wagner baute Instrumente, die mitteldeutsche und norddeutsche Elemente des Orgelbaus miteinander verbanden und fortentwickelten. Das im Barock Norddeutschlands gepflegte Werkprinzip wurde jedoch zugunsten von Klangverschmelzung und einem einzigen Gesamtgehäuse aufgegeben. Zu den klanglichen Besonderheiten gehören die kräftige Intonation, das gut besetzte Pedal (ohne Pedalkoppel), terzhaltige Mixturen und die in einigen Instrumenten gebauten Manualtransmissionen.

Seine Orgelgehäuse waren variantenreich und trugen oft plastischen Schmuck und gelegentlich bewegliche Pauken- und Trompetenengel in schlesischer Tradition, inspiriert von Johann Michael Röder. Alle diese Instrumente sind überaus wertvolle Zeugnisse einer hochentwickelten Musikkultur.

Quelle: vgl. [https://www.wiki-data.de-de.nina.az/Joachim_Wagner_\(Orgelbauer\).html](https://www.wiki-data.de-de.nina.az/Joachim_Wagner_(Orgelbauer).html) (11.03.2023)

Unter dem Titel „Das Rätsel Passow ist gelöst oder: Das Ende einer Hypothese“ erschien ein Artikel, der beschreibt, dass das Rätselraten um die Urheberschaft der ersten Passower Orgel ein Ende gefunden hat. Das Verdienst gebührt nicht etwa einem wissenschaftlichen Orgelforscher, sondern einzig und allein unserem Vereinsmitglied Friedrich-Karl Baas, dem ehemaligen Direktor des Glasmuseums Immenhausen und gebürtigen Passower, der sich schon seit Jahren mit Hingabe der Passower Kirchengeschichte widmet und viele orgelspezifische Arbeitsergebnisse zusammengetragen hat. Im Jahre 2007 entdeckte er die Urheberschaft Wagners durch Einsicht in Kirchenakten mit den Abrechnungen von 1744 und 1745. Nachdem der Ursprung der Orgel in den 1980er Jahren im Rahmen systematischer Feldforschungen zeitlich genauer eingegrenzt

werden konnte, lag es aus verschiedenen Gründen zunächst nahe, den Erbauer im Schülerkreis Joachim Wagners anzusiedeln und dabei eher Peter Migendt zu vermuten, der trotz aller Gedankenspiele auch weiter zu den Favoriten zählte. Da aber inzwischen neue Erkenntnisse über dessen Lehrer aufgetaucht waren, wurde zunehmend auch Joachim Wagner selbst ins Kalkül gezogen – bis uns Friedrich-Karl Baas Gewissheit brachte: Dabei zeigt sich, dass die von anderer Seite angenommene Bauzeit 1742 nicht den Tatsachen entspricht, sondern die Kirchenrechnungen eine Sprache sprechen, wonach wir nun den Zeitraum 1744/45 anzusetzen haben und nach der Fertigstellung nicht – wie bisher angenommen – nur 252, sondern 296 Taler 1 Groschen und 6 Pfennige für die Orgel ausgegeben worden sind. 1773/74 werden erstmals 12 Reichstaler „die Orgel zu reparieren“ verbucht. 1803/04 benötigt man „zur Reparatur der Orgel“ bereits 20 Taler. 1825 vertraut man für 26 Taler eine weitere Reparatur „dem Uhrmacher Lenzibow“ an und 1843 sind es 46 Taler für den Orgelbauer Friedrich Leopold Morgenstern aus Guben, 1855 anlässlich einer Balgreparatur 30 Taler für den Orgelbauer Eisenach aus Greiffenberg und 1872/73 werden 450 Reichstaler an den Stettiner Meister Emil Kaltschmidt gezahlt, der das Werk im Geist der Zeit erneuert, aber vorher (am 20.08.1872) noch Wagners Urdisposition der seinen gegenüberstellt und uns damit in den Genuss gleich zweier Originale bringt. Als Kaltschmidt das neue Werk ausführte, kleidete er es – wie wir sehen – teilweise wieder in das alte Gewand und nutzte das Prospekt Wagners. Die Abnahme wurde am 30. Dezember 1872 durch den Angermünder Organisten Müller vollzogen, der das Instrument durchweg für „gelungen“, aber das Prospektgehäuse anscheinend für eine Schöpfung Kaltschmidts hielt.

Kosten-Anschlag
über Handl. des Organisten Engel in
Passow (P. Annafe Stendel)

I. alte Disposition:	II. neue Disposition:
a. Manual:	a. Manual:
1. Prinzipal 4 1/2	x 1. Prinzipal 8 1/2
2. Gedackt 8 1/2	2. Gedackt 8 1/2
3. Schalmei 4 1/2	x 3. Salsimbal 8 1/2
4. Klappe 4 1/2	4. Chöre 4 1/2
5. Chöre 2 1/2	5. Schalmei 4 1/2
6. Krumm 1 1/2	6. Klappe 2 1/2
7. Misch 3 1/2	7. Chöre 2 1/2
8. Cornett 3 1/2	8. Cornett 3 1/2
9. Trompete 3 1/2	b. Pedal:
	x 1. Subbass 10 1/2
	x 2. Chöre
	x 3. Chöre
	x 4. Chöre

Quelle:
vgl. <https://www.orgellandschaftbrandenburg.de/app/download/5935161775/Passow.pdf?t=1329499883> (11.03.2023)



Förderverein zur Erhaltung
der Dorfkirche Passow e.V.



Unsere Dorfkirche ist ein Wahrzeichen von Passow und geht uns alle an. Daher ist die Unterstützung der gesamten Dorfes, der ehemaligen Passower und vieler weiterer Förderer notwendig, um all diese Aufgaben auszuführen.

Mit weiterer Kraftanstrengung und Unterstützung könnte nun auch die Orgel in ihrer Gesamtheit gerettet und klangvoll wieder erlebbar werden – das bedeutet:

- Sicherung des Korpus inklusive Figuren, Pfeifen und aller Bestandteile des größtenteils vollständig vorhandenen Instruments
- Konservierung holzwurmgeschädigter Bereiche
- Schließen von Rissen und Brüchen
- Ersetzen von fehlenden Pfeifen
- Freilegung der originalen Farbgebung am gesamten Werk
- genaue Abnahme der Pfeifenmessungen, Winddrücke der Stimmtonhöhe und Temperierung
- Ausbau der Orgelteile, dann Reinigung und Rekonstruktion
- Erstellung einer Dokumentation, um die genauen Maßnahmen an der Orgelrestaurierung zu begründen und nachzuvollziehen

Die geschätzten notwendigen Finanzmittel liegen bei 90.000 €. In der aktuellen wirtschaftlichen Situation kann eine weitere Kostensteigerung nicht ausgeschlossen werden. Aktuell werden die Angebote eingeholt, um eine Marktanalyse und ein Angebotsvergleich durchzuführen.

Spendenkonto:

Förderverein zur Erhaltung
der Dorfkirche Passow e.V.
Sparkasse Uckermark,
IBAN: DE67 1705 6060 3000 0117 72
BIC: WELADED1UMP

